

## Vorbereitung

Nachdem also die Zusage kam, dass ich an der University of Oklahoma angenommen wurde ging es auch schon zur Vorbereitung. Wichtigster Schritt für die Einreise ist das Visum. Dieses könnt ihr elektronisch auf der Seite des jeweiligen Konsulats beantragen - die Stellen haben eine Kooperation mit der Seite „[ustraveldocs.com](http://ustraveldocs.com)“, worüber auch ein Großteil des Antrags abgewickelt wird. Dafür braucht ihr auch das „DS-2019“ Formular, welches ihr von der amerikanischen Uni ausgestellt bekommt. Insgesamt ist der Prozess etwas unübersichtlich, da er teilweise über o.g Website und das jeweilige Konsulat läuft, wenn ihr euch aber ein wenig einlest, sollte es kein Problem sein. Wichtig ist auch dass ihr euch frühzeitig, da Wartezeiten von circa einigen Wochen angezeigt wurden, um einen Interviewtermin kümmert, diesen könnt ihr euch dann über die Webseiten der jeweiligen Konsulate buchen. Falls ihr schon mal in die USA, im Rahmen des ESTA oder eines anderen Visums, eingereist seid, entfällt mit großer Wahrscheinlichkeit der persönliche Interviewtermin und ihr könnt die Unterlagen mit eurem Pass einfach postalisch an das jeweilige Konsulat schicken. Den Pass erhaltet ihr dann postalisch an eure hinterlegte Adresse. Wichtiger Punkt bei der Vorbereitung ist auch die Krankenversicherung, dazu allerdings mehr in einer späteren Rubrik. Die Flüge könnt ihr entweder direkt bei den Airlines selbst, oder bei Reiseveranstaltern buchen. Ich habe mich für letzteres entschieden, da man dadurch immer direkt einen Ansprechpartner hatte und würde es auch so weiterempfehlen. Ich selbst habe, falls sich meine Reisepläne geändert hätten, einen Tarif mit Umbuchungsmöglichkeit gebucht, theoretisch könnt ihr aber auch, falls ihr euch nicht sicher seid, ob ihr noch Reisen wollt, nur den Hinflug buchen und zu einem späteren Zeitpunkt dann den Rückflug. Das ist mit dem J1-Visum nämlich möglich. Mit diesem könnt ihr nämlich bis zu einem Monat vor & nach offiziellem Beginn/Ende des Programms Ein- oder Ausreisen, was ganz nützlich ist, falls ihr vorhabt zu Reisen. Der Vorbereitungsprozess an sich ist ansonsten sehr übersichtlich, in dieser Phase habt ihr stets regen Kontakt mit der Koordinatorin sowohl hier in Deutschland, als auch in den USA. Das gute an der University of Oklahoma ist, dass ihr kleinschrittig durch einen internen „Exchange Course“ geleitet werdet und somit alle wichtigen Punkte während der Vorbereitung abarbeitet. Außerdem ist die dort zuständige Koordinatorin sehr hilfsbereit und hat auch zügig auf E-Mail geantwortet. Eure Kurse könnt ihr dann ebenfalls über ein Modul dieses Kurses wählen, allerdings schreibt euch die Koordinatoren dann direkt ein. Wichtig bei der Kurswahl ist allerdings auch im Hinterkopf zu behalten, dass ihr nicht eventuell in alle Kurse reinkommt, habt also Alternativen parat, falls es nicht ganz so klappen sollte wie ihr wollt. Kommt ihr nicht in einen rein, aber wollt es unbedingt, empfehle ich euch die Dozierenden direkt anzuschreiben - so bin ich dann in einen

vermeintlich vollen Kurs doch noch reingekommen. Ich würde jedem auch empfehlen vielleicht 1/2 Kurse zu wählen, die er/sie hier in Deutschland so nicht machen würde, z.B aus einer ganz anderen Fakultät. Generell hatte ich das Gefühl, dass die Auswahl an Kursen an der dortigen Uni viel abwechslungsreicher ist als hier in der Deutschland.

### Unterkunft

Generell habt ihr die Möglichkeit entweder „On-Campus“ oder „Off-Campus“ zu leben, was letztendlich nur bedeutet entweder in einem der von der Uni zur Verfügung gestellten Wohnheime zu leben, oder sich privat ausserhalb was zu suchen. Zum letzteren kann ich leider nichts sagen, da alle internationalen Studierenden mit mir die „On-Campus“ - Option gewählt haben. Diese ist mit circa 600-700 Dollar im Monat zwar vergleichsweise teuer, allerdings müsst ihr euch faktisch auch um nichts kümmern und ihr habt als nettes Add-On einen Pool & Whirlpool im Außenbereich. Die Wohnheime für die Exchange Students sind Traditions West & East, beide südlich am Campus gelegen. Ich habe im „Traditions West“ in einer 4er-WG mit 3 anderen Exchange Students gelebt. Über das „Housing-Portal“ könnt ihr euer Zimmer vor Beginn des Semesters auswählen und so zum Beispiel auch mit Freunden/Bekanntem in eine Wohnung einziehen. Ich würde empfehlen eine Wohnung im dritten Stock zu nehmen, da, besonders in den Sommermonaten, im Erdgeschoss doch relativ viele Insekten sind. Die Apartments sind komplett ausgestattet (Herd, Ofen, Kühlschrank, Waschmaschine, Trockner), allerdings sind bei Einzug KEINE Küchenutensilien vorhanden - diese müsst ihr euch dann entweder bei Walmart, oder Target, noch besorgen. Generell ist durch die hohe Dichte an Internationals in den Wohnheimen immer relativ viel los und wir haben uns fast täglich immer in einer Gruppe zusammen irgendwo getroffen. Die Zimmer sind relativ schlicht ausgestattet (Bett, Schreibtisch, Kommode), mit ein bisschen Liebe lässt es sich aber für die Zeit doch schön dekorieren.

### Klima & Kleidung

Da die Universität ungefähr auf dem gleichen Breitengrad wie Gibraltar liegt herrscht dort ein subtropisches Klima. Insbesondere zu Unibeginn im August war es dort schwül-heiß mit Temperaturen bis 40 Grad Celsius. Die Temperaturen blieben generell sommerlich bis spät in den Oktober hinein, und auch der November hatte noch einige schöne Tage um die 25 Grad herum zu bieten. Erst gegen Ende hin wurde es kühler, allerdings waren auch noch bei Abreise 15-17 Grad zu messen. Hin und wieder, wenn Kaltfronten durchkamen,

wurde es auch merklich kühler, allerdings hat es sich dann nur auf ein paar Tage beschränkt. Deshalb würde ich euch empfehlen - auch im Hinblick auf mögliche Reisen innerhalb der USA - möglichst alles von Sommer- über Herbst- bis hin zu dickeren Winterklamotten mitzubringen, wobei ich letztere wirklich eher nur selten rausgekrant habe, wie zum Beispiel bei einem Ausflug in die Berge nach Colorado. Falls ihr auch im Frühjahr dort seid müsst ihr bedenken, dass besonders im April/Mai schwere Gewitter mit Tornados möglich sind, allerdings hat der Apartmentkomplex einen eigenen Schutzraum. Falls euch schneller kühl wird nehmt auch ruhig leichte Pullis im Sommer zur Uni mit, da die Räume doch teilweise auch sehr großzügig klimatisiert waren.

### Krankenversicherung & Gesundheit

Ganz wichtiges Thema während eures Aufenthaltes ist die Krankenversicherung. Als „International“ ist es obligatorisch - und auf Grund der hohen Kosten des Gesundheitssystems - auch dringend empfehlenswert eine Krankenversicherung zu haben. Die Uni bietet eine eigene an, welche ihr theoretisch allerdings auch „Waiven“ - also ablehnen - könnt, wenn ihr eine eigene habt, welche den Kriterien entspricht. Allerdings muss ich leider sagen, dass bis auf wenige Einzelfälle ausnahmelos alle Versicherungen abgelehnt wurden. Natürlich könnt ihr es trotzdem versuchen - aus eigener Erfahrung würde ich aber davon abraten und einfach die interne Versicherung nehmen. Mit diese könnt ihr das Uni-interne Gesundheitszentrum besuchen, welches direkt auf dem Campus ist. Die Qualität der Versorgung dort habe ich als hoch empfunden - das medizinische Personal nimmt sich bei Probleme viel Zeit und ist auch sehr kompetent. Zusätzlich dazu hatte ich noch eine Zusatzversicherung der Allianz im Falle dass auf Reisen etwas passiert, oder man im unglücklichen Fall doch eine Notfallbehandlung braucht, was in Summe leider dann ohne Versicherung auch in den 4-stelligen Betrag gehen kann.

### Transport

Wie, außerhalb von einigen wenigen amerikanischen Großstädten an der Ostküste vielleicht, so üblich gibt es auch an der Uni kaum einen öffentlichen Nahverkehr. Innerhalb des Campus fährt relativ regelmäßig ein Bus, welchen ihr zu euren Vorlesungen nehmen könnt. Ich persönlich würde euch aber empfehlen für 100-200 Dollar ein Fahrrad zu holen - damit seid ihr dann doch um einiges flexibler. Norman - nördlich des Campus gelegen - ist meiner Meinung nach fußläufig zu erreichen, allerdings gibt es jetzt dort nicht so viel zu sehen. Wollt ihr in die Hauptstadt Oklahoma City, so könnt ihr theoretisch einen Bus nehmen, dieser fährt allerdings nur selten, weswegen ihr wahrscheinlich eher ein Uber nehmen werdet. Generell muss man sagen, dass man ohne ein Auto stark von Uber abhängig ist, was auf Dauer natürlich teuer ist. Allerdings haben wir uns meistens in einer Gruppe zusammengefunden, wenn wir irgendwo hinwollten, um Kosten aufzuteilen. Eine andere Option ist es sich mit Amerikanerinnen und Amerikanern anzufreunden - viele davon haben ein eigenes Auto. Innerhalb von Norman gibt es einen On-Demand Service („Norman On-Demand“) welcher zu bestimmten Zeiten abends & an Wochenenden euch kostengünstig zum Beispiel vom Campus Corner zu eurem Apartment bringt. Es gibt eine einzige Amtrak-Verbindung in Norman, welche ihr nehmen könnt wenn ihr zum Beispiel einen Wochenendausflug nach Dallas machen wollt, oder zum dortigen Flughafen fährt.

### Ausgehen & Co

Ein, meiner Meinung nach, sehr polarisierendes Thema dort. Direkt nördlich am Campus gelegen gibt es ein kleines Ausgehviertel „Campus Corner“ mit einigen Bars und Clubs - wer auf Hip-Hop und Rap steht wird dort sicherlich fündig. In Oklahoma City selbst gibt es auch einige Clubs, allerdings sind diese doch relativ breit über die Stadt verstreut. „Bricktown“ in Oklahoma City ist der einzige richtige Ort wo man viele Bars zusammen findet. Was es allerdings zu Genüge gab waren Hauspartys in Traditions, diese wurden beinahe wöchentlich von wechselnden WG's organisiert. Mein persönlicher Tipp - „The Mont“! Eine Bar/Kneipe, circa 10 min mit dem Uber östlich vom Campus gelegen, mit guten Preisen und einem coolen studentischen Flair.

### Unileben & Aufwand

Generell empfand ich den Aufwand, im Vergleich zu Deutschland, während des Semesters als höher, die Schwierigkeit allerdings als geringer. So hat man fortlaufend Hausaufgaben, Assignments & Paper abzugeben - Vorteil davon ist, dass man sich intensiver mit dem Stoff befasst als in Deutschland. Klassischerweise gibt es in den USA ein „Midterm“, sowie ein „Final“, - Exam pro Kurs, allerdings haben sich viele Dozierenden von diesem Schema abgewandt und machen so zum Beispiel kleinere Prüfungen über das Semester hinweg, oder verzichten sogar teilweise ganz darauf. Im Gegensatz zu Deutschland habt ihr einen Kurs auch mehrmals, meist 2-3 mal die Woche. Das Unileben ist meiner Meinung nach viel diverser und aufregender als in Deutschland - so gibt es dutzende Organisationen welche verschiedene Interessen vertreten und auch regelmäßig Veranstaltungen organisieren. Meine Empfehlung - nehmt soviel wie möglich von diesen Aktivitäten mit, da es sowas in vergleichbarer Form faktisch nicht in Deutschland gibt. Wenn ihr ganz engagiert seid könnt ihr euch auch selbst einer Organisation anschließen und dort die Aktionen mitgestalten. Auf dem Campus selbst gibt es auch ein sehr großes Fitnessstudio, sowie ein Schwimmbad.

## Reisen

Die USA als riesiges Land, fast schon wie eigener Kontinent, bietet eine unglaublich abwechslungsreiche Szenerie. Daher direkt zu Beginn - reist soviel rum wie nur möglich! Besonders der Zeitraum über Thanksgiving herum lohnt sich, da man dort einige Tage frei hat. Zum Reisen hat man entweder die Möglichkeit zu fliegen, oder mit dem Auto zu fahren - Bahnverbindungen gibt es bis auf wenige Ausnahmen kaum welche. Direkt in Oklahoma gibt es einen internationalen Flughafen, dieser verbindet euch mit vielen großen Städten nonstop - Los Angeles, New York etc. - über die USA hinweg. Allerdings fliegt von dort (Stand 2023) hauptsächlich American Airlines ab, was ziemlich teuer sein kann. Falls ihr also etwas billiger fliegen wollt lohnt es sich zum Flughafen Dallas/Fort Worth runterzufahren. Von Norman aus gibt es eine direkte Amtrak Verbindung nach Fort Worth - vom dortigen Hauptbahnhof fährt dann eine Bahn bis zum Flughafen. Insgesamt seid ihr dann vielleicht so 5 Stunden noch zusätzlich unterwegs, was sich aber auf Grund der deutlich billigeren und vielseitigeren Verbindungen vom dortigen Flughafen auf jeden Fall lohnt. Mietwägen sind - abhängig vom Alter der fahrenden Person - relativ günstig und auch Sprit ist, zumindest in Oklahoma, sehr billig.

## Einkaufen & Essen

Einkaufen kann - ohne eigenes Auto - etwas problematisch sein. Deshalb empfehle ich euch „Walmart +“ für (Stand 2023) monatlich 13 Dollar zu abonnieren. Damit könnt ihr euch Lebensmittel bestellen und spart euch die Lieferkosten. Generell sind Lebensmittel, besonders frische Sachen wie Obst & Gemüse, teils erheblich teurer als in Deutschland, stellt euch also darauf ein, dass Essen einen beträchtlichen Teil eures Budgets konsumieren kann. Neben Walmart gibt es auch noch andere Lebensmittelläden wie Target, diese sind dann aber zum Teil etwas bis deutlich teurer.

Da ihr, wenn ihr euch für „Traditions“ entscheidet, eine eigene vollausgestattete Küche habt könnt ihr gut zu Hause kochen. Daneben gibt es noch die Möglichkeit einen sogenannten „Mealplan“ zu kaufen. Dieser funktioniert nach einem Punktesystem - ihr könnt euch prepaidartig unterschiedlich viele Punkte kaufen und die dann in einem der Unimensen - oder auch bei Starbucks direkt auf dem Campus - einsetzen. Da ich selbst Vegetarier bin und die Auswahl an vegetarischen Gerichten eher überschaubar war habe ich diese Option nicht genutzt. Die Restaurants selbst sind nach dem „All-you-can-eat“ Prinzip aufgebaut und haben täglich mehrere Stunden geöffnet. Wollt ihr euch keinen Mealplan kaufen könnt ihr alternativ auch dort direkt beim Eingang mit Karte bezahlen und so zum Beispiel die Restaurants nur gelegentlich nutzen.

## Fazit

Ich habe das halbe Jahr an der Uni sehr genossen und kann es definitiv weiterempfehlen!

**BOOMER SOONER!!**